SITZUNG VOM 21. FEBRUAR 1856.

Über die Foraminiferen aus der Ordnung der Stichostegier von Ober-Lapugy.

Von **Joh. Lud. Neugeboren,**

Custos des B. v. Bruckenthal'schen Museums in Hermannstadt.

(Auszug aus einer für die Denkschriften bestimmten Abhandlung.)

(Vorgelegt in der Sitzung vom 3. Jänner 1856.)

Wenn schon die ersten Notizen, welche die Berichte über die Mittheilungen der Freunde der Naturwissenschaften in Wien (Bd. I, S. 163 und später Bd. III, S. 256) über das Vorkommen von Foraminiferenschalen im Tegel von Ober-Lapugy unweit der Banater Grenze brachten, hinreichen konnten, die Aufmerksamkeit der Paläontologen in der bezeichneten Richtung der genannten Örtlichkeit zuzuwenden: so liess sich erwarten, dass weitere Nachforschungen und die Untersuchung von grösseren Tegelmengen von noch weit erfreulicheren Resultaten begleitet sein würden, da die Quantität des Tegels, in welchem jene Foraminiferen-Arten aufgefunden wurden, eine höchst geringe war. Die Vermuthung hat sich vollkommen bestätigt. Durch mehrjähriges Sammeln sah ich mich im Besitze eines beträchtlichen Materials von Foraminiferen; was aber meine Freude vermehrte und erhöhte, war, dass ich unter dem angesammelten Material viele Formen auffand, die ich den in dem Wiener Tertiärbecken durch die Bemühungen des Herrn geh. Rathes Joseph Ritter v. Hauer aufgefundenen Arten nicht subsummiren konnte. Ich fühlte mich nun um so mehr veranlasst, mein Material zu sichten und fing natürlich mit der ersten Ordnung d'Orbigny's an, da mir dessen Werk über die

Foraminiferen des Tertiär-Beckens von Wien die Anhaltspunkte zu meinen Forschungen darbot. In Folge dessen erschienen von mir einige kleinere Aufsätze über Foraminiferen aus der Ordnung der Stichostegier in den Verhandlungen und Mittheilungen des siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaften (Bd. I, Nr. 3 und 4, ferner Nr. 8; Bd. II, Nr. 7, 8 und 9; Bd. III, Nr. 3 und 4), die aber den Gegenstand noch nicht erschöpft hatten, indem später fortwährend theils bereits aus dem Wiener Tertiär-Becken bekannte, theils neue Formen noch aufgefunden wurden; erst nach einem siebenjährigen Sammeln und Sichten glaubte ich mit einem die Sache so ziemlich erschöpfenden Aufsatze vor das grössere wissenschaftliche Publicum treten zu dürfen. Gleichzeitig unterwarf ich meine früheren Publicationen einer Revision und zog diejenigen von meinen in jenen Aufsätzen aufgestellten neuen Arten ein, welche ich auf meinem jetzigen ungleich erweiterteren und freieren Standpunkte für unhaltbar ansehen musste.

Ober-Lapugy, durch die Mannigfaltigkeit seiner vorweltlichen Einschlüsse höchst wichtig, liegt am linken Marosch-Ufer, 1½ Stunde etwa von dem Flusse und 2½ Stunden von der Poststation Dobra entfernt, in einem Seitenthale und die hier anstehende Tegelformation ist sehr gut aufgeschlossen. Der Sammler findet daher seine Mühe stets reichlich belohnt. Die Mächtigkeit der Ablagerung mag 300 Wiener Fuss von der Thalsohle gerechnet, betragen. Das Gebilde ist ziemlich homogen, meistens dichter, nach dem Trocknen im Wasser jedoch leicht zerfallender grauer Tegel; nur wenige sandige Adern oder Leisten kommen darin vor; die Foraminiferen sind gemeinschaftlich mit Molluskenschalen und Polipengehäuse durch das ganze Gebilde vertheilt sehr gut erhalten, und können bei der leichten Löslichkeit des Tegels aus demselben schon durch Aufguss von Wasser unversehrt erhalten werden.

Ein besonderes Interesse gibt der Örtlichkeit Ober-Lapugy's der Umstand, dass ihre Straten miocene und pliocene Fossilreste zugleich und durch einander gemengt umschliessen, während die Straten selbst durchaus nur einer und zwar ganz ruhigen, ununterbrochen fortgeschrittenen Bildungs-Epoche angehören.

Durch specielle Prüfung des Tegels auf Foraminiferenschalen versuchte ich schon im Jahre 1850 ein annäherndes Resultat über die Verbreitung der einzelnen Geschlechter durch das Tegelgebilde zu erzielen. Ich fand damals in Folge dieser Prüfung

1. durch das ganze Gebilde vertheilt die Geschlechter: *Orbulina, Nodosaria, Dentalina, Marginulina, Cristellaria, Robulina, Polystomella, Rotalina, Globigerina, Bulimina, Uvigerina, Heterostegina, Textularia, Triloculina, Quinqueloculina* und *Adelosina;*
2. nur in der untern Partie oder Region des Gebildes: *Dendritina* und *Orbiculina;*
3. in der untern und mittlern Partie desselben: *Alveolina* und *Amphistegina;*
4. in der untern und obern: *Glandulina* und *Guttulina;*
5. ausschliesslich in der mittleren: *Amphimorphina, Anomalina, Rosalina* und *Polymorphina;*
6. in der mittlern und obern: *Frondicularia, Nonionina, Operculina, Biloculina* und *Spiroloculina;*
7. ausschliesslich in der obern Partie: *Vaginulina* und *Globulina.*

Aus der Ordnung der Stichostegier wurden im Tegel von Ober-Lapugy bis jetzt aufgefunden, dabei zum Theil als neu erkannt und benannt und in diesem letzteren Falle auch beschrieben:

1. von *Glandulina* 11 Arten — darunter 9 Arten neu.
2. „ *Nodosaria* 37 „ — „ 28 „ „
3. „ *Dentalina* 39 „ — „ 27 „ „
4. „ *Frondicularia* 13 „ — „ 11 „ „
5. „ *Amphimorphina* 1 Art und dieselbe auch neu.
6. „ *Lingulina* 3 Arten — darunter 1 Art neu.
7. „ *Vaginulina* 3 „ — „ 2 Arten neu.
8. „ *Psecadium* 2 „ — beide neu.
9. „ *Marginulina* 25 „ — darunter 22 Arten neu.

Der gute Zustand der Foraminiferenschalen in dem Tegel von Ober-Lapugy macht dieselben ganz besonders gut geeignet zu gründlichen Forschungen; selbst die zarteren und schlankeren und daher höchst zerbrechlichen Formen, welche gerade in die Ordnung der Stichostegier fallen, fand ich in den meisten Fällen gut conservirt und dieselben boten mir daher Anhaltpunkte dar, von denen geleitet ich ziemlich sicher gehen konnte.